



# Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 26.07.2017 06:55 Uhr | Schmidt, Sr. Jordana

## Hab keine Angst du selber zu sein!

Einige Male bin ich bei einer Geburt dabei gewesen. Jedes Mal war ich überwältigt, wie perfekt so ein kleiner Mensch zur Welt kommt. Manch ein Vater meinte staunend: "alles dran" weil er keine richtigen Worte für dieses Wunder des Lebens finden konnte.

Die meisten von uns sind so perfekt ausgestattet zur Welt gekommen. Wir haben jeden angelächelt, egal ob dick oder dünn, Chef oder Obdachloser. Wir haben die Welt offen und neugierig erfasst und unglaublich viel in sehr kurzer Zeit gelernt: wie man sich verständlich macht, wie man seinen Willen zeigt, wie man sich fortbewegt. Dabei haben wir uns vertrauensvoll und ganz selbstverständlich auf unsere Kräfte und Fähigkeiten verlassen.

Dann haben wir angefangen, den Wünschen und Ansprüchen anderer zu genügen: "sei ein liebes Kind und sei ruhig" wurde uns z.B. gesagt und wir haben gelernt, nur wer angepasst ist, ist liebenswert. Oder wir haben gelernt, dass du es zu nichts bringst, wenn du in der Schule keine guten Noten hast. Und wir stürzten in eine Krise, wenn wir eine Fünf zuhause beichten mussten. Manche von uns haben noch schlimmere Botschaften bekommen, die ihnen Angst machten.

Als Erwachsene haben wir dann das Können perfektioniert, sich in Situationen anzupassen. In der Regel tun wir nämlich, was von uns erwartet wird – gleichgültig ob uns danach ist und ob wir das wirklich wollen. Immer weniger vertrauen wir unseren eigenen Kräften und oft versuche wir es gar nicht erst, wenn uns etwas unerreichbar erscheint. Lieber gar nichts machen, als scheitern. Wir haben auch ständig etwas an uns auszusetzen; zu dick, zu klein, schlecht sitzende Frisur, keinen ordentlichen Job, keine guter Ehepartner, zu unbegabt usw... Wir finden Dinge genug, mit denen wir unzufrieden sind und finden uns nicht liebenswert. Diese Überzeugung haben wir so ziemlich verinnerlicht und dementsprechend haben wir uns Schutzwälle aufgebaut, damit niemand diese angebliche Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit sieht.

Dabei trage ich alles in mir, was ich zum Leben brauche- mehr noch ich trage Potential für

Großartiges in mir.

Unsere größte Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind. Unsere größte Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind. Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit!, das hat mir mal eine Mitschwester in ein Buch geschrieben.

Ich habe Angst, dass ich etwas nicht schaffe und lasse es deswegen lieber gleich bleiben. Ich habe Angst davor nicht geliebt zu sein und ziehe mich deswegen zurück. Wir stecken voller Angst, die sich wie ein Block um uns herum schließt, so dass wir unsere eigene Großartigkeit gar nicht mehr wahrnehmen.

Und so setzt sich die Welt aus Angst zusammen. Wenn wir aufs Große schauen: Länder rüsten auf, damit sie keine Angst haben müssen, bzw. damit das Gegenüber mehr Angst hat. Mauern werden gebaut aus Angst vor Menschen, die bei uns Frieden, Arbeit und Sicherheit suchen, Sportler dopen sich, aus Angst nicht bei den Ersten zu sein, Kinder nehmen Schläge von Eltern hin, weil sie Angst haben, sie werden nicht mehr geliebt, wenn sie sich wehren.

Gott sieht jedoch nicht diese Mauer um dich herum, er sieht dich, wie du wirklich bist: das Kunstwerk seiner Liebe.

Der Gedanke, den Gott von dir hat ist wie ein Stern, unveränderlich an einem ewigen Himmel.

Hab also keine Angst, Du zu sein!

Aus Waldniel grüßt Sie Sr. Jordana Schmidt vom Bethanien-Kinderdorf.